



Türkische Hauptwache.

Drittes Kapitel.

Ein alter Bekannter.

Der Winter im Orient. — Vom Seraskier. — Ein Wiedersehen. — Türkische Spitzfindigkeit.

Es war seit der Ankunft des preussischen Generalstabsoffiziers über eine Woche vergangen. Der Winter hatte sich eingestellt und der Boiraß (Nordwind), welcher über das Schwarze Meer segte, die asiatischen Berge tief mit Schnee bedeckt und selbst das Goldene Horn an einigen Stellen mit einer Eiskruste überzogen. Die rauhe Jahreszeit ist keines Menschen Freund, in der Türkei aber doppelt unangenehm, da man dort von erwärmenden Öfen nichts weiß. Ihre Stelle vertritt der sogenannte Tandur, das ist ein eckiger Tisch, über den eine große gesteppte Decke derart gebreitet wird, daß sie auf allen Seiten bis zur Erde herabhängt. Darunter steht ein Kohlenbecken (Mangall) und ein niedriger Diwan umgibt den Tandur. Die Türken sitzen rund herum, stecken ihre Füße darunter und ziehen den Teppich bis an die Nase hinauf. Trotz aller Kälte sehen sich aber Winter und Sommer im Orient ähnlicher als bei uns; die Pinien und Cypressen, der Lorbeer und Oleander wechseln das Laub nicht, Epheu umrankt beständig die Felswände, Rosen blühen das ganze